



Distrikt 1820

Länderausschuss
Deutschland - Südliches Afrika



Vorsitz: Prof. Dr. Bernhard Maisch (PDG 2015/2016), Feldbergstr. 45, 35043 Marburg,
Tel. 06421-94690, Fax: -946915, Mobil: 017621152100, bermaisch@gmail.com
www.rotary-southernafrica-germany.de

Protokoll der Sitzung des Länderausschusses Deutschland – Südliches Afrika

am 13. April 2019

im Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, Friedrichstraße 206, Berlin

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:40 Uhr

Teilnehmer: siehe Anlage 1 (Teilnehmerliste)

Begrüßung

Der Vorsitzende PDG Bernhard Maisch, begrüßt die Botschafter von Südafrika, H.E: Phumelele Stone Sizani und von Namibia, H. E. Andreas B.D. Guibeb, und alle Anwesenden herzlich. Er stellt kurz den Länderausschuss und seine Geschichte vor. Er zeigt beispielhafte Projekte und wie die Ziele von Rotary mit denen der Agenda 2030 der UNO Hand in Hand gehen.

Es schließt sich eine Vorstellungsrunde über die Anwesenden und Ihre Verbindungen zum südlichen Afrika an.

Der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft

Der Gastgeber des Länderausschuss-Treffens wird von seinem Vorsitzenden, Rot. Stefan Liebing vorgestellt. Den Afrika-Verein gibt es seit 85 Jahren. In ihm sind ca. 80% der deutschen Unternehmen organisiert, die sich in Afrika engagieren. Der Afrika-Verein organisiert in Afrika an die 100 Veranstaltungen pro Jahr und informiert deutsche Unternehmen über die Situation in Afrika.

Dabei setzt sich der Afrika-Verein für gute Bedingungen für Investitionen in Afrika ein. So sind laut Freund Liebing Kreditabsicherungen ein wirksamer Hebel, um mit wenig staatlichem Geld eine große Wirkung zu erzielen. Der Verein berät auch die öffentliche Hand in Afrika, wie attraktive Bedingungen für langfristige Engagements geschaffen werden können.

Der Afrika-Verein ist ein Wirtschaftsverband. Wirtschaftliche Entwicklung ist laut Freund Liebing aber die dringendste Aufgabe in Afrika. Dass diese für beide Seiten gewinnbringend ist, sei sinnvoll. „Der Bäcker backt seine Brötchen nicht, damit die Menschen satt werden.“

Freund Liebing meint, dass Afrika ein Imageproblem hat. Die Helferperspektive verengt den Blick auf die Probleme. Dabei ist die Situation in vielen Staaten Afrikas besser, als in der Öffentlichkeit bekannt. 2018 war ein Rekordjahr deutschen Investments in Afrika. Auch der Außenhandel mit Afrika hat stark zugenommen. Großunternehmen sind in Afrika gut aufgestellt, den Mittelstand möchte der Afrika-Verein noch auf die Möglichkeiten in Afrika aufmerksam machen. Der Verein setzt sich ein für den „Chancenkontinent Afrika“.

Impulsvorträge der Botschafter

H.E. Phumelele Stone Sizani bezieht sich in seinem Vortrag auf die von Nelson Mandela und Helmut Kohl gegründete Partnerschaft auf Basis von Werten, Demokratie und Menschenrechten. Die zentralen Themen: Ermöglichung des Aufbaus einer funktionierenden Infrastruktur und Verwaltung, Aufbau von Kompetenzen, gemeinsamer Einsatz für Frieden. Der Botschafter betont die Auffassung der südafrikanischen Regierung, dass kein Wohlstand ohne Frieden möglich ist. Deutschland ist drittgrößter Handelspartner und zweitgrößter Investor in Südafrika. In Südafrika wird die Langfristigkeit der deutschen Investments geschätzt und die Weiterqualifizierung der Arbeiter. Deutsche Unternehmen sehen Qualifizierung nach Ansicht der Südafrikaner nicht nur als Kosten, sondern als lohnendes Investment. Positiv ist auch die Identifikation der Arbeiter mit den oftmals inhabergeführten Unternehmen. Der Botschafter lädt interessierte deutsche Unternehmer ein, sich mit ihm bei Interesse jederzeit in Verbindung zu setzen. Auf die Frage nach dem Gesetz zur Enteignung von Grundbesitz weist er auf dessen enge Begrenzung auf Land hin, das zur Spekulation dient, nicht genutzt wird und zum Teil sogar vom Staat an Landlose zur Bewirtschaftung vergeben wurde. Für die Rechtssicherheit werden Gesetze in Südafrika im Internet veröffentlicht. Außerdem verweist der Botschafter auf das gut funktionierende unabhängige Verfassungsgericht in Südafrika, das vor Willkür schützt.

H. E. Andreas B. D. Guibeb berichtet über das Verhältnis zwischen Deutschland und Namibia als einem der verpassten Chancen und Missverständnisse. Dabei merkt man, wie sehr ihm und Namibia gegenseitiges Verständnis und das Nutzen der Chancen am Herzen liegt. Verpasst wurde z.B. nach der Wende in Deutschland, die gleichzeitige Unabhängigkeitserklärung von Namibia entsprechend zu würdigen. Namibia hätte gerne den damaligen Kanzler Kohl bei der Unabhängigkeitszeremonie dabei gehabt. Auch das vom Bundestag 1990 erklärte „besondere Verhältnis zwischen Deutschland und Namibia aufgrund von Moral und Geschichte“ ist nicht mit Leben gefüllt worden. Dabei haben 4% der Namibier deutsche Wurzeln. Deutsch ist eine der Amtssprachen, es gibt sechs deutsche Gymnasien und eine Geschichte von Namibia als deutscher Kolonie, die Deutschland verdrängt. Eine verpasste Chance ist zum Beispiel, dass Namibier für die Einreise nach Deutschland immer noch Visa brauchen, obwohl sie für Großbritannien als Commonwealth-Mitglied nicht nötig sind. Namibia hat Gewaltenteilung, eine der fortschrittlichsten Verfassungen und ein gutes Verfassungsgericht sowie 2,5 bis 3 Millionen im positiven Sinn stolze Einwohner.

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion wird klar, was Freund Binding damit meint, dass Afrika ein Imageproblem hat. Dass viele Afrikaner selber nicht an Afrikas Entwicklung glauben und ihre Vermögen in anderen Kontinenten anlegen, ist diesem Imageproblem geschuldet und verstärkt es. Dabei gibt es viele positive Entwicklungen. Die junge Bevölkerung der afrikanischen Staaten kann als Zeitbombe gesehen werden, andererseits als großes Potenzial für die Wirtschaftsentwicklung, als Arbeitskräfte und Absatzmarkt. Dass das BIP pro Kopf in Afrika nur um 1% pro Jahr wächst, zeigt, dass sich die prekäre Lage vieler Menschen kaum verbessert. Andererseits ist es angesichts des starken Bevölkerungswachstums positiv, dass pro Kopf trotzdem ein Wachstum möglich war. Auch beim Bevölkerungswachstum wird in der Runde darauf hingewiesen, dass es nicht mehr Geburten, sondern einer geringeren Säuglingssterblichkeit und höherer Lebenserwartung geschuldet ist, die beide an sich positive Entwicklungen sind. Auch das Bildungsniveau steigt in vielen afrikanischen Staaten. So hat Äthiopien vier neue Universitäten und macht sich Sorgen, wo die Absolventen beschäftigt werden können. Die Afrikanische Freihandelszone nimmt immer weiter Gestalt an, was in Afrika zu einem erheblichen Wirtschaftswachstum führen kann. Die südafrikanischen Staaten kooperieren eng in der SADC.

Botschafter Guibeb weist auf den Fond hin, den die SADC für die Hilfe für die vom Cyclon schwer getroffenen Länder eingerichtet hat. Der Botschafter hofft, dass sich die Rotarier auf aller Welt für diese Menschen engagieren, wie sie es in so vielen anderen Fällen auch tun.

Dagegen scheinen rotarische Gesundheitsprojekte in Südafrika, einem G20-Staat, nicht notwendig. Es entspannt sich eine Diskussion darüber, wie möglichst wirksame und nachhaltige Projekte von Rotary aussehen können. Zur Rolle von Rotary werden folgende Themen fokussiert:

Es geht darum, die zivilgesellschaftlichen Kräfte in Afrika zu stärken und Projekte umzusetzen, die vor Ort ausgedacht und gewünscht sind.

Ein wichtiges Moment sind Leuchtturmprojekte, die mit ihrem Erfolg auf andere Bereiche ausstrahlen.

Die Hilfe bei schwerem Mangel ist ein Gebot der Menschlichkeit, das von NGOs nicht gegen politische Bedenken oder mangelnde Nachhaltigkeit aufgewogen werden muss.

Parallel zur Förderung von Ausbildung ist es wichtig, Chancen auf Arbeit zu eröffnen. Dabei ist laut Freund Liebing gegen gesundes Eigeninteresse nichts einzuwenden. Als Vereinigung mit einer starken Ausrichtung auf den Berufsdienst hat Rotary die Möglichkeit, auf die Fortschritte, Entwicklungsmöglichkeiten und Hilfen für Investments in Afrika hinzuweisen, z.B. blühende Sonderwirtschaftszonen.

Das große Problem Afrikas, das Imageproblem, kann durch mehr Wissen über Afrika angegangen werden, z.B. Vorträge von Botschaftern bei Rotary und Erfolgsgeschichten von gelungener Zusammenarbeit.

Nach Ende der Podiumsdiskussion folgt eine kurze Besprechung des Auftritts bei der World Convention in Hamburg. Rainer Christel bietet an, die Plakate und Flyer für den Länderausschuss zu gestalten und drucken zu lassen. Input bitte an rainer@dc-christel.de.

Zum Schluss der Sitzung werden die neuen Mitglieder Christoph Fey, Amadou Sienou und Hans-Georg Ströhle feierlich in den Ausschuss aufgenommen. Freund Moosdorf als Governor Elect des Leitdistrikts und der Vorsitzende des Länderausschusses überreichen den neuen Mitgliedern zum ersten Mal in der Geschichte des Länderausschusses Urkunden.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung mit einem herzlichen Dank an die Runde um 18.40 Uhr.

Bernhard Maisch
(Vorsitz)

Rainer Christel
(Sekretär und Protokoll)

Teilnehmerliste

Teilnehmer

Brewitz, Prof. Dr. Ing. Wernt
Drewes, Gaby
Christel, Rainer
Flechsenaer, Ullrich
Flechsenaer, Lydia
Fey, Christian
Guibeb, H. E. Andreas B.D.
Kannengießner, Christoph
Klapproth, Dipl. Ing. Dieter
Klapproth, Sabine
Klein, Volkmar
Kraus, Christiane
Liebing, Dr. Stefan
Maisch, Prof. Dr. Bernhard
Meyfarth, Konrad
Moosdorf, Prof. Dr. Rainer
Müller, Dr. Sabine
Nooke, Günter
Schröder, Jules
Schröder, Sigrid
Sienou, Amadou
Sizani, H. E. Phumelele Stone
Ströhle, Dr. med. vet. Hans-Georg

Rotary Club

Salzgitter-Wolfenbüttel-Vorharz
Salzgitter-Wolfenbüttel-Vorharz
Hanau
Freiburg
Gast
Starnberg
Gast
Berlin-Humboldt
Berlin Brücke der Einheit
Gast
Gast
Gast
Quickborn
Marburg
Berlin Brücke der Einheit
Marburg-Schloss
Gast
Gast
Büdingen
Gast
Stuttgart-International
Gast
Heidenheim-Giengen